

NEWS



S

Bulletin der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) – Bund der Antifaschisten

Magdalenenstr. 19, D - 10365 Berlin,
Phone +49 30 – 55 57 90 83 - 2, Fax +49 30 – 55 57 90 83 - 9
E-Mail: office@fir.at Internet: www.fir.at

Nr. 52

Juni 2019

No pasaran! – Wir werden die Rechte nicht durchlassen!

Das Ergebnis der Wahlen zum Europäischen Parlament hat auf der einen Seite die Sorgen der Antifaschisten und Demokraten bestätigt, auf der anderen Seite aber auch die unterschiedlichen politischen Kräfteverhältnisse in den jeweiligen Ländern unterstrichen.

Einige charakteristische Merkmale lassen sich bei allen Ergebnissen erkennen:

1. In fast allen europäischen Ländern stieg die Wahlbeteiligung. Das ist nicht das Ergebnis einer „Europa-Euphorie“, sondern zeigt die Sorge vieler Menschen in den verschiedenen Ländern, dass eine niedrige Wahlbeteiligung zu einer erhöhten Zahl von Abgeordneten der extrem rechten, nationalistischen und rechtspopulistischen Parteien führen könnte. Und tatsächlich haben in einigen Ländern, in denen eine hohe Wahlbeteiligung zu verzeichnen war, extrem rechte Parteien deutlich unter ihren Erwartungen abgeschnitten.

2. Die bisherigen Mehrheitsparteien der europäischen Volksparteien (EVP) oder der Gruppe der sozialdemokratischen und sozialistischen Parteien Europas (PSE) haben etwa 25 % ihrer Mandate verloren. Das macht einmal mehr deutlich, dass viele Menschen in den Ländern der Europäischen Union mit der Politik und Entwicklung dieser europäischen Politik unzufrieden sind.

In dem Aufruf der FIR und weiterer europäischer Antifaschisten formulierten wir unsere Kriterien für ein anderes Europa. Wir wollen keine Europa der Konzerne und Banken, sondern der Bürger und der sozial Schwachen. Von den bisherigen Mehrheitsparteien erwarten die Menschen offenkundig keine Lösung der drängenden politischen Probleme. Auch die politische Linke musste Verluste hinnehmen, wobei insbesondere die Niederlage der SYRIZA-Partei, sowie Verluste in Frankreich und Deutschland ins Gewicht fallen.

3. Fragen der Umweltpolitik haben in verschiedenen Ländern der EU eine große Bedeutung bekommen. Junge Menschen engagieren sich für „Friday for Future“ und andere Themen. Die Parteien der Ökologie-Bewegung konnten daher ihre Stimmenanteile in vielen Ländern deutlich erhöhen. Es muss sich erst erweisen, ob diese Stimmen auch für eine konsequent antirassistische und Friedenspolitik wirksam werden können.

4. Auffällig ist es, dass Regionalparteien oder Nischenparteien, die sich für Einzelinteressen von Menschengruppen ein-



setzen, in größerer Zahl im Europäischen Parlament vertreten sind. Bei ihnen ist es noch nicht auszumachen, welche Positionen sie zu weitergehenden Fragen wie die Militarisierung Europas, die Verschärfung der Grenzregime (FRONTEX) oder den neoliberalen Wirtschaftskurs einnehmen werden. Sie sollten aber Ansprechpartner für politische Initiativen auf europäischer Ebene sein.

5. Im Vorfeld der Wahlen wurde vielfach spekuliert, dass extrem rechte und rechtspopulistische Parteien zur größten politischen Fraktion im Europa-Parlament aufsteigen könnten. Diese rechten „Höheflüge“ erlitten – zum Glück – eine politische Bauchlandung. Zwar wuchs der Anteil der Stimmen der italienischen Lega auf über 30 %, was eine Verdoppelung ihrer Stimmen bedeutete. Der französische RN (früher FN) von Marine LePen wurde die stärkste Partei in Frankreich, auch wenn sie deutlich hinter den Ergebnissen der Parlamentswahlen zurückblieben. Auch die deutsche AfD konnte ihre Stimmenzahl auf 11% steigern. Aber auch sie blieb deutlich hinter ihrem Ergebnis bei der deutschen Bundestagswahl zurück. Die FPÖ, die als Regierungspartei angetreten ist, verlor durch den Skandal um ihren Frontmann HC Strache deutlich an Einfluss. Auch in anderen Ländern (Niederlande – Wilders, Dänemark – Danske Volksparti, Finnland – die wahren Finnen) blieben sie hinter ihren früheren Ergebnissen zurück. Zusammen mit weiteren Rechtsparteien gewannen sie ungefähr die Zahl der Mandate hinzu, die die EVP verloren hat.

Insgesamt kann man festhalten, dass es in diesem Wahlkampf zum ersten Mal eine breite internationale gesellschaftliche Mobilisierung – nicht für eine Partei, sondern gegen den Vormarsch der europäischen Rechten gegeben hat. Der Machtanspruch von LePen (RN), Salvini (Lega), Strache (FPÖ), Wilders (PVV), Meuthen (AfD) und anderer Führer europäischer Rechtsparteien, den sie in den vergangenen Monaten mehrfach erhoben haben, hat viele Menschen gegen diese Gefahren mobilisiert und zu einem deutlich schlechteren Resultat der Rechtsparteien geführt, als diese es sich erhofft hatten.

Als die schwarz-blaue Regierung in Wien an die Macht kam, gab es mit 60.000 bzw. 80.000 Teilnehmenden die größten Demonstrationen und Kundgebungen der vergangenen Jahre.

In Frankreich mobilisierte die politische Linke und die Gewerkschaftsbewegung nicht nur gegen den Vormarsch von Le Pen, sondern verband ihre Proteste auch mit einem aktiven Widerstand gegen die geplanten Einschnitte in das sozialpolitische System durch die Macron-Regierung. Und durch die „Gelbwesten-Bewegung“ entstand eine gesellschaftliche Widerstandskraft, die das politische System in Frankreich nachhaltig erschütterte.

Während die Rechten in Mailand bei ihrer „Großkundgebung“ etwa 15.000 Teilnehmende mobilisierten, demonstrierten in dieser Stadt anlässlich des Verfassungstages am 25. April 2019 mehrere 10.000 Menschen „für die antifaschistischen Werte der Verfassung und der Freiheit gegen alle Formen des Faschismus!“

In Deutschland zeigte die Massendemonstration „#unteilbar“ mit fast einer viertel Millionen Teilnehmenden in Berlin im Herbst 2018 und 150.000 Kundgebungsteilnehmer am Wochenende vor der Europawahl auf sechs Kundgebungen gegen Nationalismus und für ein soziales Europa, dass insbesondere junge Menschen bereit waren, sich für ein anderes, ein antifaschistisches Europa einzusetzen.

Mitte März hatten in ganz Europa insbesondere antirassistische Initiativen mit Demonstrationen, Kundgebungen und anderen kreativen Aktionsformen deutlich gemacht, dass sie sich gegen die Flüchtlingspolitik der Regierenden in Europa wehren und für eine humane und solidarische Hilfe eintreten.

Es sollte auch nicht vergessen werden, dass die FIR und die antifaschistischen Verbände in den jeweiligen Mitgliedsländern sich mit öffentlichen Erklärungen und anderen Aktionen deutlich in diesem Wahlkampf zu Gehör gebracht haben. Die gemeinsamen Erklärungen wurden in verschiedenen Ländern präsentiert und durch die Medien kommuniziert.

ELEZIONI EUROPEE - 26 MAGGIO 2019

VOTA ANTIFASCISTA

Un voto antifascista alle elezioni europee: lanciamo un forte appello ai cittadini di tutti i Paesi europei perché vengano sconfitti nazionalismi, razzismi, fascismi, nazismi, mai così forti dal dopoguerra ad oggi.

Vogliamo un'Europa contraria a qualsiasi forma di discriminazione, che garantisca asilo ai rifugiati ed il rispetto dei diritti di tutti, in particolare delle donne e dei fanciulli; un'Europa del lavoro, dell'istruzione, del sostentamento a chi ha bisogno; un'Europa che si opponga a ogni negazionismo e revisionismo, alla riabilitazione dei nazisti; che tuteli i diritti e le culture delle minoranze; che sia portatrice di pace e di non ingerenza negli affari degli altri Stati.

Difendiamo la democrazia e le libertà conquistate col sangue, con la Resistenza e la Liberazione nel 1945! Contribuiamo a dar vita a un largo fronte antifascista e democratico a difesa dei popoli dell'Unione Europea!

PRIMI FIRMATARI

ASSOCIAZIONI ANTIFASCISTE E PARTIGIANE EUROPEE

FEDERAZIONE INTERNAZIONALE RESISTENTI* - ANPI (Italia) - VVN-BdA (Germania) - ZZB NOB (Slovenia) - SABA HR (Croazia) - STUDENTI MEDI (Slovenia) - ANED (Italia) - ZKP (Unione Partigiani) (Carinzia) - AMICALE BELGE DES EX-PRISONNIERS POLITIQUES D'AUSCHWITZ-BIRKENAU (Belgio) - ASSOCIAZIONE ITACA (Belgio)

*Alla Fir (Federazione Internazionale Resistenti) aderiscono 58 associazioni degli ex combattenti nelle forze partigiane, dei perseguitati dai regimi nazista e fascista durante la seconda guerra mondiale e dei giovani antifascisti.

Die Erklärungen wurden vielfach genutzt, um auch eigene Appelle und Aufrufe in den verschiedenen Ländern zu verbreiten.

Hier zeigte sich einmal mehr, dass die Mitgliedsverbände der FIR und der mit ihnen verbundenen Kräfte tatsächlich in der Lage sind, wirksam in die politischen und gesellschaftlichen Debatten und Kämpfe einzugreifen.

Dass es in Europa keinen Durchmarsch der extremen Rechten, der Faschisten, Nationalisten und Rechtspopulisten gegeben hat, ist es auch ein Verdienst der internationalen antifaschistischen Bewegung. Darauf dürfen wir uns jedoch nicht ausruhen. Wir müssen weiterarbeiten an der Vernetzung der antifaschistische Verbände und antirassistischen Initiativen. Einbezogen werden müssten darin auch globalisierungskritische Organisationen und die Friedensbewegungen in den verschiedenen Ländern. Und als gewichtiger gesellschaftlicher Partner ist dabei auch die Verbindung zu den Gewerkschaften auszubauen. Die positiven Erfahrungen der politischen Initiativen der vergangenen Wochen zeigen, dass solche gesellschaftliche Bündnisse möglich sind. Sie weiterzuentwickeln sollte ein gemeinsames Ziel aller Antifaschisten sein zum „Aufbau einer breiten demokratischen und Front der Menschen“ (Antifaschistischer Appell zur Europawahl).

Wir werden die Rechten in Europa nicht durchkommen lassen!

Ulrich Schneider

Αντιρατσιστική
Αντιφασιστική
Πορεία

Διεθνής Ημέρα κατά των Ρατσιστικών Διακρίσεων

Σάββατο
23/3
2019

Προσυγκέντρωση
ώρα 11:00 π.μ.
στον κυκλικό κόμβο του «ΟΧΙ»
στη Λευκωσία

ώρα 11.30 π.μ. Πορεία διαμέσου της οδού Αλδρας και εκδήλωση –
καλλιτεχνικό πρόγραμμα στην πλατεία Φανερωμένης

Ομιλητές:
- Άντρος Κυπριανού, Γενικός Γραμματέας Κ.Ε. ΑΚΕΛ
- Εκπρόσωπος μεταναστών

Διοργανωτές:
• ΑΚΕΛ • ΠΕΟ • ΕΔΟΝ • ΠΟΓΟ • ΕΚΑ • ΠΡΟΔΕΥΤΙΚΗ Κ.Φ. • ΠΣΕ • ΚΙΣΑ • Αριστερή Πτέρυγα
• Εργατική Δημοκρατία • Νέα Διεθνιστική Αριστερά • Πρωτοβουλία Ενάντια στη Φασιστική Απειλή

Wichtige Sitzung des FIR Leitungsgremiums in Budapest

Anfang Mai tagte der Exekutivausschuss der FIR auf Einladung des ungarischen Verbandes MEASZ in Budapest. Auf der Agenda standen verschiedene wichtige Punkte, u.a. die Gefahr extrem rechter Gruppierungen und der Stand der politischen Gegenwehr in den verschiedenen europäischen Ländern. Wir im Bulletin nachzulesen, gibt es in den verschiedenen Ländern Demonstrationen und andere Massenaktionen, politische Erklärungen und andere eindrucksvolle Gegensignale. Zum zweiten beschäftigte sich das Gremium mit der Vorbereitung des kommenden regulären FIR-Kongresses, der – auf Einladung des italienischen Verbandes ANPI – in Italien stattfinden soll. Jean Cardoen berichtete über die Planung des internationalen Jugendtreffens im Mai 2020 in Auschwitz „Zug der Tausend“.

Vor Eröffnung der Tagung versammelten sich die Mitglieder des Leitungsgremiums und weitere internationale Gäste der Feierlichkeiten zum Michel-Vanderborght-Award auf dem Freiheitsplatz am Ehrenmal für die sowjetischen Befreier der Stadt Budapest, um dort einen Kranz niederzulegen. Schon mehrfach bestand die Gefahr, dass dieses Denkmal beseitigt werden sollte, da es nicht mehr dem „neuen“ Geschichtsbild entspricht. Bis heute ist es den Antifaschisten jedoch gelungen, das Denkmal zu verteidigen.



Michel-Vanderborght-Award in Budapest Eindrucksvolle Ehrung für europäische Antifaschisten

Verbunden mit diesem Treffen antifaschistischer Verbände fand am ersten Mai-Wochenende in der ungarischen Hauptstadt die Verleihung des „Michel-Vanderborght-Award“ statt, eine Auszeichnung der FIR an Persönlichkeiten und Organisationen, die im besonderen Maße mit den Zielsetzungen der antifaschistischen Arbeit in Europa verbunden sind. Dieser Preis, benannt nach dem langjährigen belgischen FIR-Präsidenten, wurde in diesem Jahr zum dritten Mal verliehen.

Die Auszeichnung erhielten in diesem Jahr zwei Veteranen der antifaschistischen Bewegung, der griechische Kommunist Lazaros Kiritsis, der noch im hohen Alter als Zeitzeuge über den antifaschistischen Kampf der Demokratischen Armee berichtet, und Prof. Ilja Kremer, der als Angehöriger der Roten Armee an der Befreiung Berlins beteiligt war und Jahrzehnte im Leitungsgremium der FIR mitgearbeitet hat. Aber auch vier Preisträger der jüngeren Generationen waren vertreten. Aus Ungarn wurde der populäre antifaschistische Musiker Janos Brody mit der Auszeichnung geehrt, der auf der Veranstaltung einige seiner bekanntesten Lieder präsentierte. Aus Italien wurde der Journalist der Tageszeitung La Repubblica, Paolo Berizzi, für seine antifaschistische Aufklärungsarbeit ausgezeichnet.

Die belgische Auschwitz Stiftung – und in der Person ihres Präsidenten Henri Goldberg – wurde wegen ihrer großartigen Arbeit mit jungen Menschen geehrt. Ein Beispiel dafür: „Train des Milles (Zug der 1000)“, ein europäisches Jugendtreffen gemeinsam mit der FIR und dem „War Heritage Institute“ in Brüssel in der Gedenkstätte Auschwitz. Aus Deutschland wurde die Initiative „Aufstehen gegen Rassismus“ geehrt, die seit zwei Jahren mit großem Erfolg politische Aktionen gegen Rechtsentwicklung und insbesondere den Vormarsch der AfD organisiert. Ihre hohe Mobilisierung und vielfältigen Aktivitäten war ein wesentlicher Grund, diesen Preis an das deutsche Netzwerk zu vergeben.

Über 500 Gäste im Miklos Radnoti Kulturzentrum – benannt nach einem ungarischen Antifaschisten – machten diese Preisverleihung selbst zu einem eindrucksvollen Signal der antifaschistischen Bewegung in Ungarn. Politische Persönlichkeiten der Stadt und des Landes, der Bürgermeister des 13. Bezirks, ein ehemaliger Vizepräsident des Europäischen Parlaments, Abgeordnete des ungarischen Parlaments, Vertreter von Parteien und Gewerkschaften waren anwesend, die damit der antifaschistischen Sache ihre Referenz erwiesen. Zum Abschluss wurde ein Appell zur Europawahl vorgetragen: „Lasst uns die Demokratie und die Freiheit verteidigen, die mit dem Blut, dem Widerstand und der Befreiung 1945 errungen wurden. Lasst uns mitarbeiten an einer breiten antifaschistischen, demokratischen Front zur Verteidigung einer europäischen Union der Völker.“



Esterwegen: Gedenken am Ort der ersten Konzentrationslager

Knapp zweihundert Gäste aus Deutschland und den Niederlanden kamen auf Einladung der „deutsch-niederländischen Initiative 8. Mai“ in Esterwegen zusammen, um der Befreiung vom deutschen Faschismus vor 74 Jahren zu gedenken. „Und wir möchten daran erinnern, dass das, was passiert ist, wieder passieren kann“, erklärte Jörg Meinke, Mitglied der Initiative.

„Wenn ein Europa, wie es gegenwärtig konstituiert ist, eine demokratische Perspektive haben soll, dann nur, wenn es sich glaubwürdig gegen rechtspopulistische und extrem rechte Tendenzen und Bestrebungen wehrt“, unterstrich Ulrich Schneider als Vertreter der FIR. „Wir wollen keine Festung in Europa, die die zahllosen Toten im Mittelmeer billigend in Kauf nimmt. Wir wollen ein Europa, das sich seiner antifaschistischen Wurzeln bewusst ist und sich deshalb gegen jegliche Form von Holocaustleugnung, Verfälschung des Widerstandskampfes, Zerstörung von Gedenkortern, Geschichtsrevisionismus und Rehabilitierung von SS-Verbrechern einsetzt“, betonte der Generalsekretär der FIR.

Als weitere Redner sprachen ein Sohn des Moorsoldaten Hans Möller und der niederländische Historiker Ruud Weijdeveld, der über den antifaschistischen Kampf in Groningen publiziert hat. Dieser berichtete von niederländischen Antifaschisten, die geflohenen KZ-Häftlingen den Weg über die Grenze ermöglichten. „Das alles war nicht gefahrlos, nicht für die Flüchtlinge, nicht für die Deutschen, die ihnen halfen, aber sicher auch nicht für die Niederländer. Alle riskierten ihr Leben.“

Am Schluss der Zeremonie legten Weijdeveld und Schneider am Gedenkstein für den Friedensnobelpreisträger Carl von Ossietzky, der durch die KZ-Haft getötet wurde, Blumen nieder.



MAUTHAUSEN APPELL der Internationalen Komitees der Nazi Konzentrations- und Vernichtungslager

Bei Gelegenheit der internationalen Befreiungsfeier des KZ Mauthausen in Österreich am 5. Mai 2019, sind die Vertreter der Internationalen Komitees der Nazi Konzentrations- und Vernichtungslager die 186 Stufen der berühmten *Todesstiege* des Lagers Mauthausen hinaufgestiegen, um sich auf diese Weise für den Erhalt dieser Gedenkstätte und ihren freien Zugang auszusprechen.

Heute möchten sie folgende Erklärung abgeben:

Wir tragen das Erbe der Häftlinge der Nazi Vernichtungs- und Konzentrationslager und verteidigen die Werte die sie - oft bis zu ihrem Tode! - verteidigt haben.

Wir sind die Vertreter der Internationalen Komitees der Nazi Vernichtungs- und Konzentrationslager.

Wir sind aufgebracht über die nationalistischen, populistischen und fremdenfeindlichen Politiken, die viele Staaten unseres Kontinents an den Tag legen,

Wir sind überzeugt dass diese Politiken in krassm Widerspruch stehen zum Geist der verschiedenen Schwüre, die die KZ Insassen bei ihrer Befreiung gemacht haben, insbesondere im „Mauthausen Schwur“ und im „Schwur von Buchenwald“.

Im Bewusstsein, dass diese Politiken, die zu Gewalt, Hass und undemokratischem Handeln aufrufen, eine schwere Bedrohung für unser gemeinsames Schicksal bedeuten, sind wir der Meinung, dass es unsere Pflicht ist das Europa Parlament auf folgende Missstände in Europa aufmerksam zu machen:

- die Gefahren dieser politischen und menschlichen Entgleisungen die wir in Europa beobachten,
- die Infragestellung der grundlegenden Werte, die nach dem Zweiten Weltkrieg die Basis für ein friedliches, tolerantes Europa waren, eines Europa, das sich für den sozialen Fortschritt einsetzt und wachsam bleibt gegenüber aller Versuche, die die nationalsozialistischen Übel wieder hervorbringen wollen,

- die geschichtliche Tatsache, dass es dieses Europa schon vor der Unterzeichnung der Römer Verträge gegeben hat: dieses Europa ist entstanden in den Köpfen und im Geist der Tausenden Männern und Frauen aus dem besetzten Europa die von den Nationalsozialisten gequält wurden,

Wir tragen in uns das Gedächtnis der Opfer der Nazilager und fordern deshalb alle Europäer auf, sich gegen Hassreden und nationalistische, rassistische, fremdenfeindliche und antisemitische Ideologien aufzulehnen. Diese werden betrieben von politischen Demagogen für die das eigene Wohlergehen und Glück auf der Ablehnung des *Anderen* basieren, unter dem Vorwand ihres ethnischen Ursprungs, ihres Glaubens oder ihrer politischen Überzeugungen.

Wir fordern euch alle inständig auf die schweren Lektionen der Geschichte des 20. Jahrhunderts nicht zu vergessen und euch weiterhin einzusetzen für die grundlegenden Werte, die diese Frauen und Männer, die die Nazihölle überleben durften uns übermittelt haben und die da heißen: Frieden, Dialog, Solidarität, Respekt der Rechte und der Würde aller Menschen.

„Empört euch!“: dieser Aufruf stammt vom früheren KZ Insassen Stéphane Hessel, einem großen Humanisten, Diplomat und Mitautor (mit René Cassin) der Allgemeinen Menschenrechtserklärung der UNO von 1948.

Wir müssen uns empören und uns an all das erinnern und zusammen besser auf das was momentan geschieht reagieren!

Dieser Appell wurde unterzeichnet von den Repräsentanten der Internationalen Lagergemeinschaften Buchenwald, Dachau, Mauthausen, Sachsenhausen, Natzweiler-Struthof, der Amicale Neuengamme, der italienischen Deportierten- Organisation ANED und der FIR.

Gedenken zum Tag der Befreiung/ Tag des Sieges

An vielen Orten der Welt wurde am 8. und 9. Mai der „Tag der Befreiung“ und der „Tag des Sieges“ begangen. Würdige Gedenkveranstaltungen, politische Feiern auf den Straßen und an Gedenkortern sowie Erinnerungsaktionen des „unsterblichen Regiments“ fanden auf allen Kontinenten statt. Die FIR hatte auch in diesem Jahr eine Grußbotschaft in deutscher, englischer und russischer Sprache an die Teilnehmenden der Gedenkveranstaltungen verfasst. Sie wurde an verschiedenen Orten vorgetragen. In dem Text hieß es u.a.:

„Der 8./ 9. Mai 1945 ist und bleibt für Antifaschisten in allen Teilen der Welt das „Morgenrot der Menschheitsgeschichte“. Die Erinnerung an die Opfer der faschistischen Barbarei und die Kämpfer gegen den Faschismus ist für uns alle ein bleibendes Anliegen.

Wir erinnern gemeinsam an Familienangehörige, Freunde und Verwandte, an politische Weggefährten und Persönlichkeiten unserer Länder, die als Partisanen, Widerstandskämpfer und in den Reihen der Anti-Hitler-Koalition ihr Leben für die Freiheit ihrer Heimat und die militärische Zerschlagung der faschistischen Militärmaschinerie gaben.

Wir alle setzen damit ein öffentliches Gegensegnal gegen erschreckende Bestrebungen der Verfälschung von Geschichte, der Rehabilitierung von SS-Verbrechern, der Zerstörung von Erinnerungsstätten an die Befreier im öffentlichen Raum, wie wir es insbesondere im Baltikum, in Polen, der Ukraine und in einigen Balkanstaaten registrieren müssen.

Wir verbinden dies mit der Verpflichtung, das politische Vermächtnis der ehemaligen Kämpfer und Überlebenden weiterzutragen, wie es im „Schwur von Buchenwald“ der ehemaligen Häftlinge des KZ Buchenwalds vom 19. April 1945 heißt: „die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln und die Schaffung einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit“.



Die FIR gratuliert den portugiesischen Antifaschisten (URAP) zum 45-jährigen Jubiläum der Nelkenrevolution.

Am 25. April 1974 scheiterte das klerikale faschistische Regime von Salazar an den gemeinsamen Aktivitäten von Widerstandskämpfern und linken Soldaten und Offizieren. „Grandola, Villa Morena“ ist seit dieser Zeit die Hymne der portugiesischen Antifaschisten. In einem Grußschreiben an unseren portugiesischen Mitgliedsverband URAP unterstrich die FIR das wichtige Ereignis der Feier des 45. Jahrestages der „Nelkenrevolution“ vom 25. April 1974 in Lissabon und an der Gedenkstätte der Festung Peniche.

In dem Brief heißt es:

„Die Internationale Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) – Bund der Antifaschisten kennt die Bedeutung des Widerstandskampfes in der dunklen Zeit des Salazar-Regimes. Und wir kennen auch die symbolische Bedeutung der Festung Peniche als Hochsicherheitsgefängnis. Hier wurden die populärsten Führer des Widerstands, Mitglieder der kommunistischen Partei u.a. unter unmenschlichen Umständen inhaftiert.

Dennoch wissen wir, dass es zweimal möglich war, dass berühmte Gefangene entfliehen konnten. Der erste, António Dias Lourenço, konnte im Dezember 1954 entkommen. Am 3. Januar 1960 gelang den kommunistischen Funktionären Álvaro Cunhal, Francisco Martins Rodrigues und acht andere mit einem Mitglied der National Republican Guard die Flucht. Sie stiegen auch mit einem Seil aus Bettlaken die Wände hinab. Es ist lächerlich, wenn die faschistische Regierung später behauptete, ein sowjetisches U-Boot sei in der Nähe der Peniche-Küste gewesen, um die Flüchtlinge abzuholen. Álvaro Cunhal setzte seinen Widerstandskampf fort und war ein sehr empfohlener Führer des antifaschistischen Kampfes in Portugal, der im April 1974 erfolgreich war.

Die FIR und ihre Mitgliedsverbände werden diese Fakten nie vergessen. Wir freuen uns zu hören, dass aufgrund der Aktivitäten von URAP die Gedenkstätte mit einem neuen Museum und einer Gedenkstätte mit den Namen der dort inhaftierten Antifaschisten aufgewertet wird. Auf diese Weise werden nicht nur die Widerstandskämpfer geehrt, sondern auch die historische Arbeit von URAP. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Ergebnis Eurer Arbeit.

Bitte lasst eure Kameraden und die Öffentlichkeit wissen, dass die FIR an eurer Seite steht, um die Erinnerungen an die portugiesischen Widerstandskämpfer zu bewahren und die Aktivitäten der URAP in ihrem heutigen Kampf zu unterstützen.“

Protest gegen NS-Verherrlichung in Kärnten

Die Protestkundgebung am 11. Mai 2019 in Bleiburg/ Pliberk gegen das Ustaša -Treffen am Loibacher Feld wurde von der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) mitveranstaltet.

Andrej Mohar, Sprecher der Initiative: »Wir sind erleichtert, dass die Gurker Diözese sich zu einem Verbot der Bischofsmesse auf dem Loibacher Feld/ Libuško polje durchgerungen hat. Wir bedauern, dass die Politik dem Beispiel der Kirche noch immer nicht folgt und offensichtlich auch weiterhin nicht gewillt ist, das verfassungsfeindliche alljährliche Ustaša-Treffen zu verbieten«.

In der Initiative wirken mittlerweile 25 Organisationen ehemaliger Widerstandskämpfer und Antifaschisten, Opferverbände und Gedenkvereinigungen aus Österreich, der Alpen-Adria-Region und darüber hinaus. Besonders zufrieden ist Mohar, dass es gelungen ist, »den Protest gegen das Ustaša- und Neonazitreffen in Bleiburg/ Pliberk weiter zu internationalisieren«.



Kundgebung

Initiative gegen Ustaša- und Nazitreffen in Kärnten

Komm am 11. Mai nach Bleiburg/Pliberk!

Die Gurker Diözese hat die Bischofsmesse im Rahmen der Veranstaltung des »Bleiburger Ehrenzugs« untersagt, um Distanz zu faschistischem Gedankengut zu signalisieren. Die Politik folgt diesem Beispiel leider nicht. Das österreichische Innenministerium hat das verfassungsfeindliche alljährliche Ustaša-Treffen bis heute nicht untersagt. Deshalb werden wir am 11. Mai die Forderung nach einem Verbot der Ustaša- und Nazitreffen in Kärnten erneuern. Wir werden uns darüber hinaus für ein entsprechendes Gesetz gegen neofaschistische Tätigkeiten auf EU-Ebene einsetzen. Darum freut es uns besonders, dass die Kundgebung am 11. Mai auch von den Widerstandsverbänden aus dem Alpen-Adria-Raum aktiv unterstützt wird, und die FIR (Internationale Föderation der Widerstandsorganisationen) als Mitveranstalterin dabei ist.

Es wird uns freuen, wenn Du am 11. Mai in Bleiburg/Pliberk auch dabei bist!
Die Kundgebung findet bei jedem Wetter statt. Parkplätze auf der Festwiese.

www.sponin-dejanja.at & www.erinnern-handeln.at
Posojunca Bank: IBAN: AT03 3910 0003 0311 8308 BIC: VSOBKAT2K; Initiative proti ustašem.

Samstag
11. Mai 2019, 10 Uhr, Bleiburg/ Pliberk
Hauptplatz

Veranstalter: erinnern & handeln – Initiative gegen Ustaša- und Nazitreffen in Kärnten.
Mitveranstalter: Fédération Internationale des Résistants

Unterstützt die politische Arbeit der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) – Bund der Antifaschisten!

Die politische Arbeit einer internationalen antifaschistischen Organisation erfordert große Mittel. Da es für solch zivilgesellschaftliches Handeln keine staatlichen oder institutionellen Förderungen gibt, ist die Organisation auf Beiträge und Spenden angewiesen. Spenden sind in Deutschland steuerabzugsfähig.

Bankverbindung: Postbank Berlin, Kontoinhaber: FIR

Beiträge und Spenden bitte nur mit

IBAN DE 04 1001 0010 0543 0541 07 SWIFT-BIC: PBNKDEFF

FIR-Kongress 2019 in Italien

Auf der letzten Vorstandssitzung (EC) wurde beschlossen, den nächsten ordentlichen Kongress der FIR Ende 2019 in Italien abzuhalten. Wir danken unserem italienischen Verband ANPI, dass er die FIR mit diesem Angebot unterstützt. In den kommenden Wochen warten wir auf einige Bestätigungen für Veranstaltungsort und Unterkunft, damit wir den Zeitplan festlegen können. Alle Mitgliedsverbände werden so schnell wie möglich Details erhalten.

Aufgrund unserer Satzung soll der FIR-Kongress alle drei Jahre stattfinden. Unser letzter Kongress fand im November 2016 in Prag statt, an einem gut vorbereiteten Ort und aktiv unterstützt von unserem tschechischen Mitgliedsverband. Im Umfeld des Kongresses haben wir auch die Verleihung des Michel-Vanderborcht-Award organisiert. Diesmal haben wir genug Zeit, um vor allem unsere Organisationsthemen zu diskutieren. In der Debatte des Exekutivausschusses wurden mehrere Aspekte, über die wir diskutieren sollten, benannt:

- Welche politischen Folgen hat das Anwachsen extrem rechter Gruppen und Parteien nicht nur in Europa?
- Wie können wir alle Versuche des Geschichtsrevisionismus, die Zerstörung von Denkmälern und Mahnmalen sowie die Verfälschung der Geschichte des Widerstandskampfes stoppen?
- Sind wir in der Lage, unsere Kräfte mit antifaschistischen Initiativen, antirassistischen Bewegungen, der Friedensbewegung, Gewerkschaften und sozialen Netzwerken zu verbinden?
- Welche Erfahrungen haben unsere Mitgliedsverbände gemacht, um das Erbe der ehemaligen Veteranen an die heutigen Generationen zu übergeben?

Diese und weitere Themen stehen in der FIR sowie in den Mitgliedsverbänden auf der politischen Agenda. Unser regelmäßiger Kongress Ende 2019 könnte ein guter Ort und eine Möglichkeit sein, um über diese Probleme zu diskutieren und Lösungen zu finden.

Aufgrund des kommenden Kongresses stehen für alle Mitgliedsverbände einige Aufgaben auf der Tagesordnung:

- Sichern Sie Ihre Teilnahme. Basierend auf unserer Finanzordnung können diejenigen Verbände abstimmen, die ihre Mitgliedsbeiträge in den letzten drei Jahren bezahlt haben. Wenn Sie Fragen haben, zögern Sie nicht, sich an den Finanzsekretär zu wenden.
- Wenn Sie Vorschläge für Diskussionsthemen haben oder eine gemeinsame Erklärung für den Kongress vorschlagen, lassen Sie es uns bitte im Voraus wissen. Dies ist hilfreich für die Übersetzungsarbeit und die Vorbereitung der Agenda.
- Auf dem Kongress müssen wir unser Leitungsorgan wählen und die Ehrenpräsidenten ernennen. Wenn Ihr Mitgliedsverband einen Vorschlag für diese Aufgaben hat, informieren Sie uns bitte auch im Voraus.

FIR eingeladen zur Feier der Sewastopol-Befreiung

Auf Einladung der Russischen Veteranenorganisation nahmen der Präsident der FIR und Präsident von MEASZ Vilmos Hanti Ende April an einer beeindruckenden Zeremonie in Sewastopol/Krim teil. Diese Veranstaltung war dem Tag der Befreiung der Heldenstadt Sewastopol vor 75 Jahren gewidmet und wurde von internationalen Veteranenorganisationen und hoch angesehenen politischen und öffentlichen Personen besucht. Während einer Konferenz ergriff Vilmos Hanti das Wort.

„Im Namen der International Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) – Bund der Antifaschisten gratuliere ich den Teilnehmern der Konferenz.

Ich freue mich, auf Einladung der Russischen Veteranenunion auf der internationalen Konferenz zum 75. Jahrestag der Befreiung der Krim und der Heldenstadt Sewastopol vom Faschismus hier zu sein.

Während des Zweiten Weltkriegs brachte das Volk der ehemaligen Sowjetunion enorme Opfer für den Frieden, und indem es den faschistischen Angriff auf sein souveränes Land zurückschlug, besiegte es als Mitglied der antifaschistischen Koalition den Faschismus militärisch. Ich komme aus Ungarn. Gestatten Sie mir, all denen meinen Dank auszusprechen, die auch mein Land 1945 vom Faschismus befreit haben.

Vierundsiebzig Jahre nach Kriegsende stellen wir fest, dass der faschistische Geist der Besiegten, oft in einer neuen Form, immer stärker zu werden scheint. Viele wollen die Geschichte neu schreiben, die Vergangenheit verfälschen. Wir können das nicht zulassen, die Millionen ehemaliger antifaschistischer Widerstandskämpfer haben ihr Leben nicht für die Brutalität und Unmenschlichkeit des Faschismus geopfert, um wieder in unsere Welt zurückzukehren! Die Stadt Sewastopol erlitt viel Leid, kämpfte aber heldenhaft während des Großen Vaterländischen Krieges, dessen edler antifaschistischer Widerstand wesentlich zum Erfolg des humanistischen Ergebnisses des Zweiten Weltkriegs beitrug.

Im Namen der FIR begrüße ich die heldenhaften Widerstandskämpfer der Stadt, ihre Familienmitglieder. Ich grüße all jene, die wachsam die Erinnerung an die Heldenstadt bewahren und an den antifaschistischen Widerstand erinnern. Ich wünsche den Bewohnern der Stadt ein friedliches Leben!“



MEASZ eröffnet Museum des ungarischen Widerstandskampfes

Während der Sitzung des Exekutivausschusses im Mai 2019 in Budapest bekamen die Mitglieder des Leitungsgremiums der FIR einen Eindruck von dem neugestalteten Museum zur Geschichte des ungarischen Widerstandskampfes. Während die ungarische Regierung dieses Thema ignoriert, hat der ungarische antifaschistische Verband selber die Initiative für einen Gedenkort übernommen. Zahlreiche Bilder, Originalteile und eine große Zahl von Dokumenten vermitteln einen guten Eindruck von der Breite und der Intensität des Handelns ungarischer Antifaschisten.

Nikolaj Rojanov vom Russischen Veteranenverband übergab als Gastgeschenk eine Kopie der Fahne, die im Mai 1945 auf dem Berliner Reichstag als Zeichen des Sieges über den deutschen Faschismus gehisst wurde.



Aktion vor dem italienischen Kulturinstitut in Budapest

Gegen die Zusammenarbeit von Ungarns Ministerpräsidenten Viktor Orbán und Italiens Innenminister Matteo Salvini setzten Vertreter der Ungarischen Sozialistischen Partei (MSZP) und der Allianz der Ungarischen Widerstandskämpfer und Antifaschisten (MEASZ) Mitte Mai in Budapest ein politisches Signal. Mit einer öffentlichen Kranzniederlegung würdigten sie den italienischen antifaschistischen Helden Giorgio Perlasca, dessen Büste vor dem italienischen Kulturinstitut in Budapest steht.

In einem Brief an das Institut betonten die ungarischen Antifaschisten: „Wir wissen, dass das großartige italienische Volk mutig gegen den Faschismus gekämpft hat und dass die Italienische Republik auf dem Geist des antifaschistischen Widerstands aufgebaut ist.

Aus diesem Grund protestieren wir dagegen, dass Viktor Orbán in der Person und den Ideen von Matteo Salvini den italienischen Faschismus in unser Land importiert. Wir brauchen keinen ungarischen Faschismus oder italienischen Faschismus. Wir können die Schrecken des Zweiten Weltkriegs nie vergessen!

Deshalb bitten die Ungarische Sozialistische Partei und die Allianz der Ungarischen Widerstandskämpfer und Antifaschisten das Italienische Kulturinstitut in Budapest, eine Konferenz über die Traditionen des italienischen Antifaschismus zu organisieren und die wahren antifaschistischen Werte Italiens als Ganzes zu vertreten.“



„Zug der 1000“ Mai 2020

In den Jahren 2012 und 2015 organisierten die belgische Auschwitz-Stiftung, das belgische „Institut des Vétérans“ und die Internationale Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) in Zusammenarbeit mit anderen ausländischen Verbänden / Institutionen den „Zug der 1000“ nach Auschwitz, der fast 1.000 Jugendliche aus Sekundarschulen in Belgien und Europa zusammenführte.

Vom 5. bis 10. Mai 2020 organisieren die Auschwitz-Stiftung, das War Heritage Institute und die FIR gemeinsam eine vergleichbare Veranstaltung, den Transport von tausend jungen Menschen von Brüssel nach Auschwitz mit einem Sonderzug: dem „Zug der 1000“ 2020.

Diese Aktion wird tausend junge Belgier und andere Europäer einbeziehen und zusammenbringen, die in Anwesenheit der letzten Überlebenden des Lagers des Sieges der demokratischen Kräfte über Nazi-Deutschland gedenken werden.

Neben dem Gedenken hat die Reise mehrere Ziele:

- Bildung: diesen 1000 Jugendlichen wird der Besuch des Auschwitz-Museums und des Vernichtungslagers Birkenau ermöglicht und damit eine Kenntnis über das nationalsozialistische Konzentrations- und Völkermordsystem.
- Gedenken: Besuch des Lagers mit Überlebenden und Zeugen
- Bürgerlichkeit: sich des Konzentrationsthemas und damit auch der absoluten Negation der Menschenrechte bewusst zu sein.
- Medien: Das Treffen sollte, wie bei früheren Veranstaltungen, in hohem Maße medialisiert sein, um diese großartige und symbolische Mobilisierung eines europäischen Jugendtreffens für Demokratie und gegen politischen Extremismus hervorzuheben.

Wer wird im Zug sein?

Studenten und junge Menschen im Alter von 17 bis 25 Jahren aus Belgien und Europa. Es wird erwartet, dass die Schüler mit ihren Lehrkräften teilnehmen. Es sei darauf hingewiesen, dass der Zug selbst etwa 750 Personen aufnehmen wird, aber diese Zahl wird durch weitere Gruppen aus anderen europäischen Ländern, die direkt nach Polen fahren (für die Länder, die Auschwitz am nächsten sind, wie die Tschechische Republik, Polen, Russland, Ungarn usw.) erhöht.

Die Schüler kommen aus den verschiedenen sozialen Netzwerken und Schultypen. Derzeit gibt es Zusagen aus den folgenden Ländern (Reservierungen): Belgien, Frankreich, Niederlande, Luxemburg, Deutschland, Italien, Portugal, Spanien, Russland, Polen, Ungarn, Griechenland, etc. Weitere Länder werden erwartet.

Neben den Schülern werden auch Zeitzeugen den Zug begleiten. Ex-Deportierte aus Auschwitz und anderen Lagern werden an der Reise teilnehmen. Experten und andere Spezialisten im Bereich der Erinnerung werden an der Reise mitwirken. In Polen werden Vertreter von Institutionen (in der Vergangenheit hatten wir einige Parlamentarier aus verschiedenen Parteien) an der Zeremonie teilnehmen.

Alle interessierten Schulen, Veteranenorganisationen und soziale Netzwerke sollten sich vorab mit dem Organisationsvorstand in Verbindung setzen. In Belgien, Frankreich und den Niederlanden wenden Sie sich bitte an die Auschwitz-Stiftung. Alle anderen Länder wenden sich bitte an das Büro der FIR oder an die nationale Veteranenorganisation. Alle teilnehmenden Gruppen sollten in eigener Verantwortung ein Vorbereitungsprojekt organisieren.

Weitere technische Details und Informationen über die Kosten für alle Teilnehmer sind auf Anfrage erhältlich.



Distomo und Lidice bleiben unvergessen!

In jedem Jahr am 10. Juni versammeln sich an zwei verschiedenen Orten Europas Menschen, um der faschistischen Massenmorde zu gedenken, in der Tschechischen Republik in dem kleinen Ort Lidice bei Prag und in Zentralgriechenland in dem Ort Distomo.

Vor 77 Jahren, am 10. Juni 1942 ermordeten deutsche Truppen in der Tschechoslowakei in dem 500-Einwohner-Dorf Lidice rund 20 Kilometer nordwestlich von Prag die gesamte männliche Bevölkerung, deportierten die Frauen in Konzentrationslager und töteten die meisten Kinder im KZ Chelumno. Zwei Wochen später ermordeten deutsche Truppen mehr als 30 Männer in Lezaky, rund hundert Kilometer östlich von Prag. Als Rechtfertigung für diese Massaker nannten die faschistischen Okkupanten den erfolgreichen Bombenanschlag auf Reinhard Heydrich, den Planungsbeauftragten für die „Endlösung“ der Judenfrage und höchsten NS-Funktionär im damaligen Böhmen und Mähren. In der Tat gelang es Ende Mai 1942 einer kleinen Gruppe in Großbritannien trainierter tschechoslowakischer Widerstandskämpfer direkt in Prag diesen Verantwortlichen für zahllose Verbrechen auch gegen die tschechoslowakische Bevölkerung zu töten. Aus Rache und als Einschüchterung wurden das Dorf Lidice vernichtet und die Männer von Lezarky erschossen.

Zwei Jahre später, ebenfalls am 10. Juni, überfielen Angehörige der 2. Kompanie des 7. SS-Panzer Grenadierregiments der 4. SS-Panzer-Grenadier-Division unter dem Kommando des SS-Hauptsturmführers Fritz Lautenbach das kleine, nur wenige hundert Einwohner zählende Dorf Distomo in Zentralgriechenland. Sie ermordeten – vom Säugling bis zum Greis – unterschiedslos alle Einwohner, die sie antrafen, und verwüsteten das Dorf. Dem Massaker fielen insgesamt 218 Menschen zum Opfer. Nur wenige der von den SS-Soldaten in Distomo angetroffenen Bewohner haben in Verstecken oder, wie der damals knapp 4-jährige Argyris Sfountouris, durch Zufall überlebt. Berichte überlebender Opfer, griechischer Behörden, selbst der beteiligten SS-Leute und andere Dokumente belegen das grauenvolle Geschehen und die barbarischen Zerstörungswut der SS-Truppe.

Als Vorwand für dieses Verbrechen galten den deutschen Truppen die Aktivitäten der ELAS-Partisanen auf deutsche Einrichtungen und Truppen. Die Reaktion der Besatzungsmacht bestand aus immer brutaleren Vergeltungsmaßnahmen, aus willkürlichen Geiselnahmen und -exekutionen, aus Zerstörung ganzer Dörfer und aus Massakern an der Zivilbevölkerung. Als eine SS Einheit, die zur Partisanenbekämpfung eingesetzt war, in der Nähe des Ortes ein Gefecht verwickelt wurde, bei dem 6 SS-Männer getötet wurden, richtete die SS-Kompanie das grausame Massaker an der Bevölkerung von Distomo an.

Es darf dabei nicht vergessen werden, dass es – nicht nur in Griechenland – hunderte Orte gab, an denen die faschistischen Besatzungstruppen ähnliche Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung verübt hatten.

Trotz des Besatzungsterrors kam der Widerstandskampf nicht zum Erliegen. Tschechoslowakische Antifaschisten leisteten auch weiterhin ihren Beitrag zur Befreiung ihres Landes vom Faschismus. Im Sommer 1944 gipfelte dies im Slowakischen Nationalaufstandes. Auch in Griechenland verstärkten die Kämpfer der ELAS ihre Aktionen und leisteten einen wichtigen Beitrag zur Befreiung des Landes von der deutschen Okkupation.

Durch die weltweite Solidarität der Antifaschisten wurden Lidice und Distomo niemals vergessen. In Lidice organisiert die tschechische Regierung diesen Gedenktag in würdiger Form. Als besondere Wertschätzung sehen wir die Entscheidung der slowakischen Regierung, einen der Attentäter posthum mit hohen Ehrungen auszuzeichnen. Das sind wichtige Signale gegen alle Versuche der Geschichtsfälschung: Nicht der antifaschistische Widerstand war verantwortlich für dieses Massaker, sondern die faschistische Okkupationspolitik. Keine Relativierung faschistischer Verbrechen und Rehabilitierung faschistischer Kollaborateure zulassen!

In Griechenland, wo es ebenfalls offizielle Gedenkveranstaltungen in Distomo gibt, verbindet sich die Erinnerung seit vielen Jahrzehnten mit den gerechten und begründeten Forderungen des griechischen Volkes für die Wiedergutmachung seitens der Bundesrepublik Deutschland aufgrund des erzwungenen Besatzungsdarlehens und der Schäden, die in Griechenland durch Nazi-Besatzungsmächte während der Zweiter Weltkrieg angerichtet wurden.

Die FIR unterstützt seit vielen Jahren die berechtigten politischen Anstrengungen der antifaschistischen und gesellschaftlichen Organisationen zur Durchsetzung dieser Ansprüche und fordert die deutsche Regierung auf, keine ernsthaften Verhandlungen mehr zu blockieren. Deutsche Reparationen für griechische Opfer fehlen noch! Diese Aussage bleibt gültig. - auch 75 Jahre nach den Verbrechen.

PS: Vor wenigen Wochen hat das griechische Parlament mit großer Mehrheit die Regierung aufgefordert, die berechtigten Forderungen gegenüber der deutschen Bundesregierung zu vertreten. So wichtig dieser Beschluss auch ist, so inkonsequent bleibt er aber, da er weder die gesamte Summe der Schäden angemessen aufgelistet hat, noch die griechische Regierung zu verbindlichem Handeln verpflichtet. Die griechischen Antifaschisten der PEAEA werden daher ihren politischen Kampf für die Erinnerung und angemessene Reparation fortsetzen.

Ulrich Schneider

MEGHÍVÓ

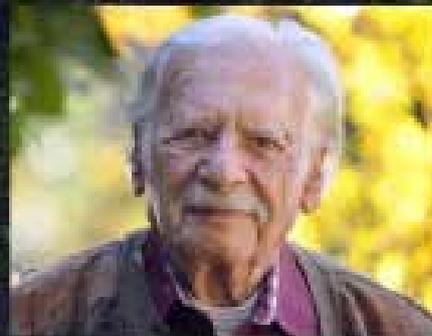
Antifasiszta Európát!
Haladás vagy hátra arc?
Barátság vagy gyűlölet?



A Magyar Ellenállók és Antifasiszták Szövetsége (MEASZ)

Európa-napot tart

a XIII. kerületi Radnóti Miklós Művelődési Központban
május 3-án 17 órától,
amelyre tisztelettel meghívjuk antifasiszta barátainkat!



A nemzetközi antifasiszta szövetség (FIR)
Michel Wanderborgh-t díját kapja - mások mellett

Bródy János

A Humanizmus Diszpolgára elismerésben részesül

Bálint György

Közreműködik Bródy János és Hegedűs D. Géza,
a műsort Kertész Zsuzsa vezeti.

Támogatói jegyek a VIII. kerület, Kiss József utca 13. címünkön
kaphatók 800 forintért, hétköznap délután 16 és 19 óra között.

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Ulrich Schneider (Generalsekretär),

Sekretariat: Internationale Föderation der Widerstandskämpfer - Bund der Antifaschisten (FIR), Magdalenenstr. 19, D
- 10365 Berlin, Fon +49 (0)30 55 57 90 83 - 4, Fax +49 (0)30 55 57 90 83 - 9, E-Mail: office@fir.at , Internet www.fir.at

Die Internationale Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) wurde vom Generalsekretär der Vereinten Nationen zum
«Botschafter des Friedens» ernannt. Sie besitzt NGO-Status bei der UNESCO, Paris, der ständigen Kommission der
UNO, Genf, und dem Europarat, Strasbourg.

Kontoverbindung: Postbank Berlin (BLZ 10010010), Kontonummer: 543 054 107, Kontoinhaber FIR ,
IBAN DE 04 1001 0010 0543 0541 07 SWIFT-BIC: PBNKDEFF